

RICHARD WAGNER SCHRIFTEN (RWS) Historisch-kritische Gesamtausgabe

Träger: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Projektleiter: Prof. Dr. Ulrich Konrad.

Anschrift: Richard Wagner Schriften (RWS), Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Institut für Musikforschung, Domerschulstraße 13, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/31-88709; 0931/31-82828; Fax: 0931/31-82830; e-mail: margret.jestremski@uni-wuerzburg.de, ulrich.konrad@uni-wuerzburg.de;

Internet: <http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/rws>.

Umfang der Ausgabe: Geplant ist die Edition von ca. 4.000 Druckseiten der Schriften Richard Wagners und Kommentar in jeweils acht Text- und acht Kommentarbänden. Dazu kommen philologische und dokumentatorische Repositorien im digitalen Medium.

Hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Annalisa Fischer M.A. (50%, ab 16. September), Dr. Margret Jestremski (ab 1. Mai), Dr. Christa Jost (ab 1. Oktober), Dr. Birgit Sonja Schmidt (50%, ab 15. November) und Dr. Bettina Ursula Schwemer (50%, ab 15. November). Sie werden von wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften unterstützt.

Richard Wagner war zeitlebens nicht nur als schöpferischer Musiker produktiv, sondern hat sich darüber hinaus einerseits dichterisch als Verfasser von Dramentexten für eigene musiktheatrale Werke, andererseits publizistisch als – im weitesten Sinne verstandener – Kommentator seines musikalischen Schaffens, aber auch des Geschehens in Kunst, Geschichte, Philosophie, Religion, Politik und Gesellschaft seiner Zeit betätigt. Sein im Zeitraum eines Halbjahrhunderts entstandenes, umfangreiches poetisch-publizistisches Œuvre an – in Wagners Terminologie – „Dichtungen“ und „Schriften“ gehört als integraler Bestandteil zum Gesamtwerk des Künstlers. Es ist zugleich ein herausragendes geistes- und kulturgeschichtliches Zeugnis des 19. Jahrhunderts mit denkbar breiter Ausstrahlung. Inzwischen gibt es zwar eine den aktuellen wissenschaftlichen Standards genügende historisch-kritische Ausgabe der „Dichtungen“. Diejenige der „Schriften“ stellt bislang ein drängendes Desiderat dar; ihm ist das zum 1. Januar ins Akademienprogramm aufgenommene Editionsprojekt „Richard Wagner Schriften (RWS)“ gewidmet.

Die geplante Ausgabe folgt gegenwärtigen editionswissenschaftlichen Standards – ausdrücklich auch der Computerphilologie – und ist interdisziplinär ausgerichtet: Forschungen aus Musikwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Ästhetik und Kulturgeschichte werden zusammengeführt. Ihrer Anlage nach ist die Ausgabe eine „hybride Edition“ und wird neben den herkömmlichen Druckmedien alle sinnvollen Möglichkeiten der digitalen Textfassung und -verarbeitung nutzen. Beabsichtigt ist die Publikation von „Lese“- und Kommentarbänden in gedruckter Form, jeweils mit Einbeziehung eines digitalen Mediums, das philologische und dokumentarische Apparate enthält.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Neben Einrichtung und Aufbau der Arbeitsstelle (Infrastruktur und Personal) bildete die Konstituierung des Textkorpus einen Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit: Begonnen wurde mit Sichtung, Beschaffung und Transkription von Textvorlagen aus den Modulen I und II (Frühe Schriften, Pariser Schriften I, Dresdner Schriften) sowie teilweise auch bereits aus Modul III (Zürcher Schriften). Grundlage dafür sind die Ergebnisse des vom Projektleiter verantworteten DFG-Drittmittelvorhabens „Verzeichnis der Schriften Richard Wagners (= Wagner-Schriften-Verzeichnis: WSV)“; dessen Laufzeit endete am 30. September (Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Christa Jost). Zu den erwähnten Maßnahmen gehören u.a. Ermittlung der Redaktionsvorlagen sowie Rohtexterfassung nach dem editorisch relevanten Druck (in der Regel der Erstdruck oder überarbeitete Fassungen), Kollationierung verschiedener Fassungen, Erstellung von Word-Dateien, in denen alle editorisch wesentlichen Auszeichnungen vorgenommen wurden. Im Zuge der Texterfassung erfolgt die Aufbereitung der Bausteine für den textkritischen Apparat. In der Anfangsphase wurden und werden die grundlegenden Überlegungen zum Aufbau der Edition und des Apparates intensiv betrieben und auf ihre Tragfähigkeit für eine den wissenschaftlichen Standards nachhaltig genügende Ausgabe diskutiert. Begonnen wurde mit dem Entwurf der Editionsrichtlinien.

Mit dem Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung, Bayreuth, das den weltweit umfangreichsten und für die Edition einschlägigsten Quellenbestand verwahrt, wurden Absprachen über die sukzessive Digitalisierung dieser handschriftlichen Quellen, darunter namentlich Wagners Erstschriften, Druckfahnen und Korrektorexemplare, getroffen. Mit der Bereitstellung eines ersten Teilbestands, insbesondere zur Bearbeitung der ersten drei Module, kann zum Beginn des kommenden Jahres gerechnet werden.

Erste Schritte zum Aufbau ebenso wie zur möglichen Gestaltung der Datenstruktur des digitalen Bestandteils des Editionsprogramms wurden unternommen. Dies waren zunächst die Sondierungen der derzeit bereits in anderen wissenschaftlichen Projekten entwickelten oder im Aufbau befindlichen digitalen Plattformen und Anwenderprogramme (z.B. Schleiermacher-Edition, Digitalisierung und elektronische Edition der Korrespondenz August Wilhelm Schlegels, Jean Paul: Exzerpte), insbesondere unter dem Aspekt der Praktikabilität und Ausbaufähigkeit für die Wagner-Schriften-Edition sowie hinsichtlich der Langzeitverfügbarkeit. Dazu dienten Informationsgespräche mit der Digitalen Akademie an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, mit der TELOTA-Initiative (The Electronic Life Of The Academy) der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften der Universität Trier. Ferner fanden Erfahrungsaustausche mit ähnlich gelagerten Editionsprojekten innerhalb des Akademienprogramms oder mit DFG-Projekten statt (u.a. Genetisch-kritische und kommentierte Hybrid-Edition von Theodor Fontanes Notiz-

büchern an der Universität Göttingen; „Digitale Faust-Edition“). In von den jeweiligen Institutionen zur Verfügung gestellten Demo-Versionen, Anschauungsmaterialien und Einführungsworkshops konnten erste Beispiele für den etwaigen Arbeitsalltag in Ansätzen veranschaulicht und erprobt werden, um auf dieser Basis geeignete Programmlösungen für das eigene Projekt zu finden.

Margret Jestremski nahm am TextGrid-Nutzertreffen am 21./22. Juni in der Mainzer Akademie teil. Seit Jahresbeginn arbeiten, in enger Absprache mit dem WSV-Projekt, vornehmlich studentische Hilfskräfte an der Erfassung von Brief-Regesten, d.h. aller Textpassagen in Wagners Briefen auf Grundlage der „Sämtlichen Briefe“ (SBr), in denen seine Schriften erwähnt sind. Neben der Texterfassung erfolgte die Verschlagwortung der in diesem Corpus erwähnten Schriften sowie von vorkommenden Personen und weiteren einschlägigen Hinweisen oder Querverbindungen.

Im Rahmen eines Außenauftrags hat das Kompetenzzentrum der Universität Trier mit der Retrodigitalisierung der von Wagner seit 1871 herausgegebenen zehnbändigen Ausgabe „Gesammelte Schriften und Dichtungen“ begonnen. Sie dient als Grundlage für die digitale Weiterverarbeitung.

Am 14. November wurde an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg in einem Festakt der Projektbeginn mit dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Gernot Wilhelm, und dem Präsidenten der Universität Würzburg, Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Forchel, offiziell begangen. Im Rahmen dieser Eröffnungsfeierlichkeiten, in dem der Projektleiter die Grundlinien der Edition vorgestellt hat, fanden außerdem am 15. November ein vom Projektleiter und Dr. Margret Jestremski organisiertes Symposium zum Thema „Schreiben für das Kunstwerk der Zukunft. Textsorten, Strategien und Inhalte in Richard Wagners Briefen und Schriften“ und tags darauf die konstituierende Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Edition statt. Diesem gehören neben renommierten Vertretern des Fachs Musikwissenschaft auch solche aus den Fächern Philosophie, Literaturwissenschaft, Geschichte, Digital Humanities sowie der Direktor des Richard-Wagner-Museums Bayreuth an.

Zum weiteren inhaltlichen Kontext des Projekts veröffentlichte der Projektleiter die Studien: „Franz Liszt, Richard Wagner und die Symphonische Dichtung“, in: Helmut Loos (Hrsg.), Richard Wagner. Persönlichkeit, Werk und Wirkung, Leipzig 2013 (= Leipziger Beiträge zur Wagner-Forschung, Sonderband), S. 201–206, und „Deutschsprachige Komponistenschriften des 19. Jahrhunderts“, in: Michael Beiche und Armin Koch (Hrsg.), „Eine neue poetische Zeit“. 175 Jahre Neue Zeitschrift für Musik (= Schumann Forschungen, Band 14), Mainz usw. 2013, S. 233–243.